

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

Nr. 48. Sonntag, den 17. August 1823.

Frauenlob^{*)}.

Im weiblichen Busen wohnt männliches Glück;

Vom weiblichen Auge strahlt wonniger Blick;
Von weiblichen Lippen fließt liebliches Wort
Und einigt die Herzen zum Friedens-Akkord.

Geschaffen das Weib ward, vom Manne ein Theil,

Geschaffen das Weib ward, dem Manne zum Heil,

Bereinigt dem Manne zur Lieb und zur Lust,
Voll Liebreiz und Lieb' in der liebenden Brust.

Die Edle, die ihre Bestimmung erfüllt,
Von ihr widerstrahlt des Allgütigen Bild;
Sie zieht auf die Erde den Himmel herab
Dem Manne, dem liebend ihr Herz sich ergab.

O glücklicher Mann! der mit ihr sich verband;

Reich ist auch die Aermste, durch Herz und Verstand;

*) Wenn auch dieses Frauenlob vielleicht mancher von unsern Leserinnen schon bekannt seyn sollte, so dürfen wir doch annehmen, daß es auch vielen von ihnen noch neu und willkommen seyn werde.
D. Red.

Kein Haus ist so niedrig, kein Hättchen so klein,

Sie zieht ihm das Glück und die Freude hinein.

Sie macht ihm das Leben zum fröhlichen Mahl,

Und nimmer gebricht ihr der Freude Pokal;
Und was sie ihm bietet, bereitet und macht,
Das athmet die Liebe, das freut sich und lacht.

Sie trocknet die Thrän' ihm mit tröstender Hand;

Getreu bleibt doch sie ihm, wenn Alles ihm schwand;

Sie scheucht ihm den Kummer, sie mildert den Schmerz,

Sie stärket, sie heilt, sie labet sein Herz.

Sie ist ihm sein Alles; sie gäb' er nicht hin,

Und hte man ihm auch den reichsten Gewinn.
Der Tod nur kann scheiden — und scheidet er gleich:

Sie finden sich wieder im Himmelreich.

Sie redet, und schweigt, und genießt, und entbehrt;

Sie herrscht und gehorcht, wie die Zeit es begehrt;